

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Reiseliteratur**

**Spanienbild**

- 17-3** *Raum - Reise - Sinn* : Spanien in der Reiseliteratur / Reinhold Münster. - Würzburg : Königshausen & Neumann. - 24 cm. - Zugl.: Bamberg, Univ., Habil.-Schr. - ISBN 978-3-8260-6037-3 : EUR 98.00  
[**#5464**]  
Bd. 1. Idee, Subjekt, Natur. - 2017. - 636 S.  
Bd. 2. Reisen nach Spanien. - 2017. - 511 S.

Das vorliegende Werk ist die leicht veränderte Fassung der Habilitationsschrift des Verfassers, die 2015 von der Universität Bamberg angenommen wurde. Die Arbeit ist im Rahmen einer 2000 gegründeten binationalen Forschungsgruppe an der Universität Valencia entstanden, aus der bereits mehrere Bücher hervorgegangen sind (II, S. 34). Der vorerst letzte Band der Reihe nimmt in Titel und Inhalt das vorliegende Werk vorweg: *Bis an den Rand Europas*;<sup>1</sup> der Verfasser ist darin mit zwei Kapiteln beteiligt.<sup>2</sup> Sein zweibändiges Werk schließt inhaltlich an diesen Sammelband an, insofern er zu Beginn der Einleitung zum ersten Band klarstellt, daß seine Darstellung "sinnvollerweise in den literarischen Belegen meistens eingegrenzt [wird] auf Reisende aus dem deutschsprachigen Raum, die die Iberische Halbinsel aufsuchten" (I, S. 14). Man würde erwarten, daß diese Eingrenzung auch im Titel deutlich wird. Allerdings bezieht er gelegentlich auch Reisende aus anderen Ländern mit ein, ohne daß der Grund immer ersichtlich ist. Dazu später mehr.

Der Ansatz des Verfassers ist deduktiv: am Anfang stehen die philosophischen Konzepte von Raum, Reise, Sinn, die "am Beispiel von Reiseliteratur" erörtert werden (I, S. 14). Folglich beginnt das Werk mit Theorie, die den er-

---

<sup>1</sup> *Bis an den Rand Europas* : Spanien in deutschen Reiseberichten vom Mittelalter bis zur Gegenwart / Berta Raposo Fernández ... (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Veruert ; Madrid : Iberoamericana, 2011. - 410 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86527-596-7 : EUR 29.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1013143086/04>

<sup>2</sup> *Vision und Wirklichkeit. Deutsche Spanienreisende von der Jahrhundertwende bis zum Dritten Reich (1900 - 1933)*. - S. 275 - 314 und *Schauplatz politischer Utopien. Deutsche Spanienreisende vom Beginn des Faschismus bis zur Restauration der Adenauerzeit (1933-1955)*. - S. 315 - 346. - Merkwürdigerweise nennt Münster die Namen der Herausgeberinnen des Bandes nicht; beide sind Professorinnen für Germanistik an der Universität Valencia.

sten Band einnimmt. Der methodische Zugriff - erläutert der Autor - ist erkenntnistheoretisch die Analytische Philosophie, ontologisch der (Neue) Realismus: "Die disziplinären Klammern sind somit die Ideengeschichte und die Anthropologie und das analytische Vorgehen" (I, S. 14). In den 13 Kapiteln des ersten Bands<sup>3</sup> diskutiert der Autor so ziemlich alle Konzepte, die im 20. Jahrhundert in Philosophie, Geschichte und Literaturwissenschaft (um nur diese zu nennen) erörtert wurden. Die Reiseliteratur als solche taucht erst am Ende in einem vergleichsweise kurzen Kapitel auf (I, S. 559 - 589), im engeren Sinn aber nur im letzten Unterkapitel, dessen Titel den des Kapitels wiederholt (I, S. 583 - 589). Zuvor kommt der Autor nur in einigen wenigen Einschüben auf sie zu sprechen (so besonders im Anschluß an die Geschichtstheorie, I, S. 273 - 281, und der Kulturkontakte, I, S. 499 - 520). Zentrale Komplexe werden nur kurz angeschnitten: so das Problem der Gattungen (Reisebericht und Reiseroman, I, S. 585 - 587), "das Verhältnis von Faktizität und Fiktion" (I, S. 587), die Imagologie, die Konzepte des Eigenen und des Fremden sowie der Stereotypen (I, S. 587 - 588). Der Verfasser beklagt mit Peter J. Brenner,<sup>4</sup> daß "die Quantität der Forschungsbeiträge zum Reisebericht [...] in einem frappanten Gegensatz zum Fehlen eines ausgeprägten und in kohärenten Diskussionen erarbeiteten Problembewusstseins [steht]" (I, S. 584). Allerdings will er mit der "vorliegende[n] Untersuchung [...] auch keinen Versuch unternehmen, diesem Problem Abhilfe zu schaffen" (I, S. 584). Auch mit der Geschichte der Reiseliteratur fühlt er sich überfordert: "Da dieser Bereich inzwischen explodierte, soll er nicht weiter verfolgt werden" (I, S. 589). Jedes Projekt muß sinnvollerweise eingegrenzt werden; dennoch wirkt dieser doppelte Verzicht etwas merkwürdig.

Nach der Theorie die Praxis: im zweiten Band<sup>5</sup> geht es um die Reiseliteratur zu Spanien. Der Band ist deutlich kürzer als der erste (511 gegenüber 636 Seiten). Der Verfasser gliedert den Band in fünf thematisch definierte Kapitel. Er beginnt mit *Der religiöse Raum der Reisenden - Wallfahrten, Prozessionen und Pilgerorte in Spanien*. Den größten Raum nehmen Pilgerfahrten nach Santiago de Compostela ein, gefolgt vom Montserrat und der Karwoche in Sevilla. Innerhalb der drei Abteilungen werden die Autoren in chronologischer Reihenfolge behandelt. Das folgende Kapitel gilt einem besonderen Ereignis des spanischen Bürgerkriegs, der mehrmonatigen Belagerung des Alcázars von Toledo: *Die Helden des Alcázar - Spanien als Erinnerungsort und als Mythos*. Das dritte Kapitel ist nach dem ersten das zweitlängste des Bandes: *Anthropologie des Reisens und ihr Raum*. Es ist eine Art Wundertüte, in die der Autor alles Mögliche gepackt hat: Essen, Trinken, Saufen, besonders hat es ihm der Tanz angetan, aber es geht auch um Maler und, schließlich, noch um

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1103514636/04>

<sup>4</sup> ***Der Reisebericht in der deutschen Literatur*** : ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte / Peter J. Brenner. - Tübingen : Niemeyer, 1990 VIII, 741 S. - (Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur : Sonderheft ; 2). - ISBN 3-484-60365-8.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1129384217/04>

den Bürgerkrieg. Zwei vergleichsweise kurze Kapitel beschließen den Band: *Reisen im Raum der Natur* und *Spanien und die Naturwissenschaften*.

Zu Beginn des zweiten Bandes belegt Münster seine Klage aus dem ersten Band über die explosionsartig angeschwollene Zahl der Arbeiten zur Reiseliteratur mit einer Zusammenstellung der wichtigsten Titel (II, S. 30 - 34, Anm. 2 - 19). Einen analogen Versuch zur Reiseliteratur selbst macht der Verfasser nur bei der Besprechung der Pilgerberichte zum Montserrat, wenn er die Werke aufführt, die er nicht behandelt (II, S. 139, Anm. 289). Nun wäre es vermutlich zu viel verlangt, vom Verfasser eine umfassende Aufstellung der Reiseberichte zu Spanien zu erwarten. Sehr wohl könnte man jedoch eine Begründung für die tatsächlich getroffene Auswahl erwarten. Dies gilt vor allem für die gelegentliche Aufnahme von Werken nicht-deutschsprachiger Autoren, vielleicht mehr noch für deren Fehlen in bestimmten Zusammenhängen, wo man sie erwarten würde.

Diese Problematik wird besonders deutlich bei den Reiseberichten aus dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land, weshalb dieser Komplex etwas genauer betrachtet werden soll. Im zweiten Kapitel folgt auf die religiösen Pilgerfahrten ein säkularer Mythos. Die *Helden des Alcázar* meint die Besetzung der inmitten Toledos gelegenen Festung, die sich nach Ausbruch des Bürgerkriegs der Rebellion Francos angeschlossen hatte. Die Stadt selbst wie auch die Region blieb jedoch regierungstreu. Die Folge war eine mehrmonatige Belagerung, die Francos Truppen erst nach hartem Kampf brechen konnten. Ein "Mythos" waren die Helden des Alcázar folglich nur für das franquistische Spanien - und für das faschistische Deutschland. Es ist keine glückliche Entscheidung des Autors, diesen Mythos auf eine Stufe zu stellen mit den religiösen Zielen der Pilgerreisen.

Münster schließt das Kapitel mit der Mythisierung der antifaschistischen Kämpfer in der DDR. Aber nicht nur in der DDR, auch in der internationalen Linken war "Spanien" ein Mythos (wobei die "Linke" nicht generell mit der kommunistischen Partei gleichgesetzt werden darf). Das gilt besonders für die englischen Intellektuellen, die sich durch ihre "Hispanophilia" auszeichneten.<sup>6</sup> Münster erwähnt sie nicht einmal. Wenn er im dritten Kapitel nochmals den spanischen Bürgerkrieg thematisiert, behandelt er mit einer Ausnahme wieder nur faschistische oder faschistoide Autoren.<sup>7</sup> Allein Ludwig Renn wird als antifaschistischer Autor ausführlich behandelt (II, S. 311-331), nicht aber (um nur einen Namen zu nennen) Alfred Kantorowicz mit seinem *Spanischen Kriegstagebuch*. Zwischen die beiden dem Bürgerkrieg gewidmeten Unterkapitel schiebt der Verfasser ein weiteres zu Alfons Paquet ein, der unter vielen anderen europäischen Städten auch Barcelona

---

<sup>6</sup> Vgl. dazu *Anglo-American hispanists and the Spanish Civil War* : hispanophilia, commitment, and discipline / Sebastiaan Faber. - 1. ed. - New York, NY : Palgrave Macmillan, 2008. - X, 278 S. - ISBN 0-230-60079-4. - Inhaltsverzeichnis: [http://scans.hebis.de/19/57/29/19572973\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/19/57/29/19572973_toc.pdf) - Der Titel fehlt in Münsters Bibliographie.

<sup>7</sup> *Funken für Franco und Hitler: Hellmut H. Führung* (II, S. 332 - 346) und *Herrschaft im Luftraum: „Legion Condor“* (II, 358 - 372).

besuchte, zu einer Zeit, als der Bürgerkrieg noch fern war.<sup>8</sup> Paquet war ein überaus produktiver Reiseschriftsteller, er war Pazifist und hielt Distanz zum Nationalsozialismus. Er reiste leidenschaftlich gern mit dem Flugzeug, und vermutlich ist es dieser Umstand, der Münster veranlaßt, ihn zu den Schriftstellern zu zählen, "die in der Zeit von 1910 bis 1944 die Reiseliteratur innovierten".<sup>9</sup> Das Thema des Fliegens verbindet dieses Unterkapitel mit dem folgenden, das der Legion Condor gewidmet ist, und mit dem der Verfasser von dem pazifistischen Zwischenspiel zum Spanischen Bürgerkrieg zurückkehrt.

Wie an anderen Stellen betont Münster auch im Fall des Spanischen Bürgerkriegs "die große Anzahl an Forschungsliteratur und Reiseberichten".<sup>10</sup> Mehr noch als bei anderen Themen wäre hier eine Begründung der Auswahl nötig gewesen. Der Verfasser behandelt die Reiseberichte zum Bürgerkrieg wie alle anderen auch, deutet ihre politische und ideologische Dimension nur an.

Der Spanische Bürgerkrieg wurde als Sonderfall herausgegriffen. Angesichts der hohen Zahl von Reiseberichten, die Münster behandelt, ist eine analoge Diskussion der Auswahl der in den anderen Kapiteln präsentierten Werke unmöglich. Dies gilt in gleichem Maße für ihre inhaltliche und formale Analyse. Trotz aller Einwände muß man dem Verfasser zugute halten, daß er eine eindrucksvolle Galerie von Werken zusammengestellt hat. Münster läßt die Autoren ausgiebig zu Wort kommen, spart dafür jedoch oft bei seinen Kommentaren. Extreme Beispiele sind die Unterkapitel zu Wilhelm Lukas Kristl und Maurice Barrès, bei denen das Verhältnis von Zitat und Kommentar etwa 4:1 beträgt (II, S. 184 - 196 und S. 413 - 416).

Erstaunlich ist bei einem Werk, das Spanien zum Gegenstand hat und im Rahmen eines deutsch-spanischen Forschungsprojekts entstanden ist, die lückenhafte Kenntnis des Landes und seiner Geschichte, was besonders bei der Skizze des historischen Hintergrunds der Pilgerreisen nach Santiago sichtbar wird. Die knappe Darstellung der *Reconquista*, der Rückeroberung des von den Arabern eroberten Spanien (II, S. 46 - 49), ist so ungenau, daß eine Korrektur den Rahmen dieser Rezension überschreiten würde. Ein einziges Wort erfordert dennoch eine Ausnahme. Bei der Besprechung der sogenannten *leyenda negra* kritisiert der Verfasser den deutschen Historiker Wolfgang Reinhard, weil dieser "nicht auf die Vertreibung und Vernichtung der Juden und Muslime in Spanien" eingegangen sei (II, S. 39, Hervorhebung von mir). Das klingt nach einem doppelten Holocaust. Was immer die Spanier Juden und Muslimen angetan haben mögen: es gab Pogrome wie im übrigen Europa auch, und die Juden wurden 1492 vor die schmerzhafteste Wahl gestellt, zum katholischen Glauben zu konvertieren oder auszureisen. Nach der Eroberung Granadas verließen die maurischen Herrscher das

---

<sup>8</sup> Das besprochene Buch ist *Fluggast über Europa* : ein Roman der langen Strecken / von Alfons Paquet. - München : Knorr Hirth, 1935. - 287 S.

<sup>9</sup> II, S. 346; weitere vom Fliegen faszinierte Autoren waren dem Verfasser zufolge Saint-Exupéry, Kafka, Brecht, Hesse, Karl Valentin, Ringelnatz (II, S. 347).

<sup>10</sup> II, S. 358 und Anm. 294; ausführlicher wurde der gleiche Komplex bereits zuvor dokumentiert (II, S. 32, Anm. 9).

Land; die maurische Bevölkerung konnte jedoch bleiben; 1502 wurde auch sie vor die Wahl gestellt, zu konvertieren oder das Land zu verlassen. Im Unterschied zu den Juden entschieden sich die meisten zu bleiben. In den folgenden Jahren kam es jedoch immer wieder zu Unruhen, die 1568 in einem Aufstand der Mauren in den Alpujarras gipfelte, der Region südlich der Sierra Nevada. 1609 - 1615 wurden schließlich alle Mauren des Landes verwiesen. Es ist sicher keine ruhmreiche Geschichte, aber von "Vernichtung" kann keine Rede sein.

Die zuvor erwähnte *leyenda negra* behandelt der Autor in einem "kleinen Exkurs" (II, S. 38 - 45). Damit ist die europäische Kritik an der Gewalt und den Grausamkeiten der spanischen Eroberer Amerikas im 16. Jahrhundert gemeint, die bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts einsetzt. Als "einen der Erfinder" dieser Legende nennt der Verfasser Julián Juderías<sup>11</sup> und resümiert weiterhin einen Aufsatz des Historikers Wolfgang Reinhard.<sup>12</sup> Ohne die Verdienste der beiden Autoren schmälern zu wollen: Münster kennt offensichtlich nicht die neuere Literatur zur *leyenda negra*,<sup>13</sup> was zu einer stark verzerrten Darstellung der *leyenda* selbst wie auch des historischen Hintergrunds führt. Der Verfasser beschließt das Unterkapitel mit einer Besprechung des Reiseberichts des jüdischen Autors Marcus Ehren-

---

<sup>11</sup> ***La leyenda negra y la verdad histórica*** : contribución al estudio del concepto de España en Europa, de las causas de este concepto y de la tolerancia religiosa y política en los países civilizados / Julian Juderías. - Madrid, 1914. - 227 S.

<sup>12</sup> ***“Eine so barbarische und grausame Nation wie diese“*** : die Konstruktion der Alterität Spaniens durch die Leyenda Negra und ihr Nutzen für allerhand Identitäten / Wolfgang Reinhard. // In: *Geschichtsbilder und Gründungsmythen* / hrsg. von Hans-Joachim Gehrke. - Würzburg : Ergon-Verag., 2001. - 462 S. : Ill. - (Identitäten und Alteritäten ; 7). - ISBN 3-935556-86-1. - S. 159 - 177.

<sup>13</sup> ***Historia de la leyenda negra hispanoamericana*** / Rómulo D. Carbia. - Madrid : Espasa-Calpe, 1944. - 261 S : XXV Ill. ; 8°. - (Publicaciones del Consejo de la Hispanidad). - Der Klassiker wurde 2004 neu herausgegeben: ***Historia de la leyenda negra hispano-americana*** / Rómulo D. Carbia. Estudio preliminar: Miguel Molina Martínez. - Madrid : Marcial Pons Historia [u.a.], 2004. - 248, XXV S : Ill. - (Ambos mundos). - ISBN 84-95379-89-9. - Inhaltsverzeichnis:

<https://www.gbv.de/dms/hbz/toc/ht014756764.pdf> - Weiterhin: ***La leyenda negra*** / Miguel Molina Martínez. - Madrid : Ed. NEREA, 1991. - 317 S ; 21 cm. - ISBN 84-86763-42-8. - ***La leyenda negra*** / Joseph Pérez. Trad. de Carlos Manzano. - Madrid : Gadir, 2009. - 253 S. - Einheitssacht.: *La légende noire de l'Espagne* <span>.>. - (Ensayo y bibliografía). - *Sobre la leyenda negra* / Iván Vélez Cipriano. Pról. de Pedro Insua Rodríguez. - Madrid : Ed. Encuentro, 2014. - 327 S. - Der Vollständigkeit halber sei hier auch ein Sammelband genannt, der nach der Habilitation des Autors erschien: ***La sombra de la leyenda negra*** / María José Villaverde Rico ; Francisco Castilla Urbano (directores) ; autores: José Álvarez Junco ... - Madrid : Tecnos, 2016. - 541 S. : Ill. ; 23 cm. - (Biblioteca de historia y pensamiento político). - Inhaltsverzeichnis:

[http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a22\\_1/apache\\_media/HYYEX2ABRKC6Y5YPSG4VI3NKAQR9SD.pdf](http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a22_1/apache_media/HYYEX2ABRKC6Y5YPSG4VI3NKAQR9SD.pdf)

preis von 1928. Der Bericht ist an sich hochinteressant, ich vermag jedoch nicht nachzuvollziehen, warum ihn der Autor ausgerechnet in diesem Kontext behandelt.

Nach diesen schwergewichtigen Themen seien ein paar scheinbar belanglose, jedoch verräterische Lappalien beispielhaft genannt. So verlegt der Autor Toledo nach Altkastilien statt nach Neukastilien (II, S. 414). Den Namen des Schlosses Philipps V., *La Granja de San Ildefonso*, italianisiert er zu *Il Defonso* (I, S. 138). Unfreiwillig komisch wird es, wenn er am Ende der Einleitung zum zweiten Band mit dem Ausruf *A torear!* frohgemut zum Kampf aufruft (II, S. 34), was man frei nach Bizet mit "Auf in den Kampf, Torero!" übersetzen könnte. Leider schreibt er aber *torrear*, mit zwei *r*, und statt mit Stieren (*toros*) zu kämpfen, will er Festungen mit Türmen (*torres*) bewehren. Spanien, so scheint es, ist dem Autor fremd geblieben.

Schließlich und endlich vermißt man schmerzlich ein Personenregister, auch ein Ortsregister wäre angesichts der Thematik mehr als nur nützlich gewesen.

Münster hat ein in wortwörtlichem Sinn gewichtiges Werk vorgelegt, das die Theorie gegenüber der literarischen Praxis deutlich bevorzugt. Der Leser wird besonders den zweiten Band mit Gewinn lesen und manches über Spanien lernen, vor allem dank der ebenso zahlreichen wie langen Passagen aus der behandelten Reiseliteratur.

Karl Kohut

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8581>